

Kantate, Predigtreihe VI, Off 15,2-4

*2 Und ich sah, wie sich ein gläsernes Meer mit Feuer vermengte, und die den Sieg behalten hatten über das Tier und sein Bild und über die Zahl seines Namens, die standen an dem gläsernen Meer und hatten Gottes Harfen 3 und sangen das Lied des Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes: Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker. 4 Wer sollte dich, Herr, nicht fürchten und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig! Ja, alle Völker werden kommen und anbeten vor dir, denn deine Urteile sind offenbar geworden.*

Liebe Schwestern und Brüder,

Sie haben gerade Worte aus dem Buch der Offenbarung gelesen – das letzte und abschließende Buch des Neuen Testaments und der ganzen Bibel. Manchmal wird es als „Bilderbuch“ bezeichnet, weil es so viele mächtige und bekannte Bilder hervorgebracht hat. Uns ist das oft nicht zu 100% bewusst, aber viele dieser Bilder erkennen wir auch heute noch im Alltag, so eine breite Wirkungsgeschichte hat es. Wenn von den vier apokalyptischen Reitern die Rede ist, stammt das aus diesem Buch. Albrecht Dürer hat dazu ein bekanntes Bild gemalt. Wenn Sie irgendwo die Zahl 666 sehen, dann ist sie ein Symbol von satanistischen Kreisen oder solchen, die damit spielen. Diese Zahl kommt auch aus diesem Buch. Es gibt das „Buch mit sieben Siegeln“, auch das kommt aus der Offenbarung. Man könnte noch viel mehr nennen.

Nun ist das Buch theologisch gesehen eine sog. Apokalypse, also ein prophetisches Buch, was in die Zukunft schaut aus den Erfahrungen der Gegenwart heraus, in der es aufgeschrieben ist. Die Gegenwart des Buches hier sind die beginnenden und sich verstärkt anbahnenden Christenverfolgungen im römischen Reich. Die Christen hatten viel auszuhalten. Es konnte das eigene Gut, den eigenen Status und im schlimmsten Fall das eigene Leben kosten, Christ zu sein. In diese Zeit hinein spricht die Johannesoffenbarung. Sie will keine düsteren Schreckensvisionen malen, auch wenn das heute fälschlicherweise manchmal so verstanden wird. Im Gegenteil. Sie will Mut machen. Sie verweist auf die Zukunft. Diese Zukunft wird die Zukunft Gottes sein. In der letzten Zeit vor dem Weltgericht wird so manches passieren, aber es endet alles in der Herrlichkeit und im Frieden Gottes. „Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Lied noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“ (Off 21,4) Das ist der Ausblick. Ein wunderbarer Ausblick ohnehin schon, in unserem Gedächtnis eng verknüpft mit dem Ewigkeitssonntag und dem Gedenken an die Verstorbenen. Dieser Ausblick wird noch einmal farbenfroher, wenn man bedenkt, dass diese Worte an Menschen

geschrieben wurden, die wegen der Christenverfolgung Angst um ihr eigenes Leben und das Leben ihrer Lieben haben mussten. Das muss man wissen, um diese Zeilen zu verstehen. Es geht um große Zuversicht und Freude auf die Überwindung aller Leiden und Widrigkeiten durch Gott für die erlösten Menschen.

Gehört haben wir vorhin als Predigttext das sog. „Lied der Überwinder“. Das sind die, die am Ende der Zeiten mit Gottes Hilfe in dieser Vision an einem großen, gläsernen Meer stehen und ein Loblied auf Gott anstimmen, weil sie alles Schwierige, Traurige und Angstmachende durch die Errettung Gottes hinter sich gelassen haben. Es ist nicht nur ein einfaches Loblied. Es ist das Lied der Freiheit, die Gott schenkt. Da kommt alles zusammen. Wenn es hier heißt, dass sie das Lied des Mose und das Lied des Lammes singen, dann ist das keine nebensächliche Bemerkung. Hier geht es um die beiden grundlegenden Befreiungserlebnisse der Bibel, im Alten und im Neuen Testament. Die Befreiung des Volkes Israel aus der Knechtschaft in Ägypten durch Gott und angeführt von Mose ist das zentrale Rettungserlebnis des Alten Testaments. Alles baut letztlich darauf auf. Hier hat sich gezeigt, dass Gott wirklich einen Bund mit seinem Volk hält und diesen Bund über alle Brüche hinweg beibehält. Gott steht an der Seite seines Volkes. In der Rettung am Schilfmeer zeigt sich dann zusätzlich, dass Gott nicht nur seinem Volk fest zur Seite steht, sondern dass er auch stärker ist als die Menschen. Stärker als die vermeintlichen anderen Götter, die die Menschen sich selbst gemacht haben. Gott ist Gott.

Diese Erfahrung wird dann in der großen Befreiung im Neuen Testament noch einmal weitergeführt und endgültig zu Ende gebracht. Jesus Christus befreit vom Gefängnis der Sünde. Er besiegt den Tod. Alles Schlimme ist überwunden durch ihn. Die, die an ihm hängen und bei ihm bleiben werden all die Widrigkeiten überwinden. Sie stehen am Ende der Zeiten da und singen dieses Lied des Überwindens mit dem fröhlichen und festen Blick in die Ewigkeit Gottes gerichtet, die nun anbricht. Ein gewaltiges Bild!

Nun leiden wir keine Verfolgung. Und trotzdem stelle ich mir vor, wie wir auch in diesen Chor einstimmen werden, also auch zum Chor der Überwinder gehören. Was werden wir dann überwunden haben? Das wird bei allen von uns etwas unterschiedliches und individuelles sein. Mal ist es die schwere Krankheit, die das Leben stark verkürzt. Mal ist es der Verlust eines geliebten Menschen, von dem man sich niemals richtig erholt. Mal ist es die belastete Beziehung zu den Eltern, die nie wirklich zufrieden mit einem waren und es immer haben spüren lassen, so dass man sich gar nicht geliebt fühlte. Mal sind es die zerplatzten Träume vom eigenen Leben, die sich nicht erfüllt haben: der Traumberuf, den ich nicht ergreifen konnte, die Liebe meines Lebens, die sich nicht für mich entscheiden konnte, der unerfüllte Kinderwunsch. Alles keine Verfolgungen an sich, aber sehr wohl können sie einen durchs Leben verfolgen. Sehr wohl sind das Dinge, auf deren Überwindung wir uns freuen, wenn wir es geschafft haben und durch die Gnade Gottes in den Chor der Überwinder einstimmen.

Es ist keineswegs übertrieben zu sagen, dass wir manchmal schon jetzt in dieses Lied von der Größe Gottes einstimmen, wenn wir singen und musizieren zum Lob Gottes. Über die Zeiten hinweg gehören wir zu den Geliebten Gottes, wie es diese Überwinder auch sind. Wenn wir heute schon ein Loblied auf den Lippen haben, stimmen wir mit in diesen Chor ein, auch wenn noch nicht alles überwunden ist. Dennoch besteht die Zuversicht, dass das sein wird. Das sind fröhliche Lieder und manchmal auch traurige, die trotzdem ein Lob auf Gott singen. Manche singen von Vergänglichkeit, manche von Geborgenheit. Wir sind ja noch hier. Wir können nicht aus unserer Haut. Nicht alles klingt in unserem Leben zu jeder Zeit. Aber alles klingt vor Gott und steigt zu ihm auf. Welches Lied ist noch fröhlicher, als wenn an Weihnachten „O du fröhliche“ zum Abschluss des Gottesdienstes gesungen wird? Wenn die Freude über die Geburt des Heilandes nicht nur die Kinder erfasst, sondern die Erwachsenen auch ausgelassen vor diesem Wunder stehen. Wo ist noch mehr Geborgenheit, als wenn man seinem Kind zum Einschlafen „Weißt du wieviel Sternlein stehen“ vorsingt und es tatsächlich bei der Zusage einschläft: „Gott im Himmel hat an allen seine Lust, sein Wohlgefallen, kennt auch dich und hat dich lieb.“? Ich bin voriges Jahr bei einer Beerdigung auf ein Lied aufmerksam geworden, in dem es um Vergänglichkeit ging. Es war ein Wunsch der Angehörigen, weil es dem Verstorbenen gefallen hat. Ein Lied im österreichischen Dialekt von Hubert von Goisern: „Hörst Du nicht wie die Zeit vergeht. Gestern noch haben die Leute ganz anders geredet. Die Jungen sind alt geworden und die Alten sind gestorben. Und gestern ist heute geworden und heute ist bald morgen.“ So ist es auch. Manches muss überwunden werden. Am Ende steht dann aber die Herrlichkeit Gottes und wir dürfen zu ihr gehören. Wir werden singen und wir singen auch heute schon und stimmen in diesen Chor ein, auch wenn es noch nicht so weit ist. Die Verbindung besteht. Wir gehören dazu. Diese Zuversicht strahlt über unserem Leben und macht es uns heute schon leichter und fröhlicher.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.